



Winter friert Sportplatzbau in Pößneck ein

- Andreas Bergmann (rechts) und André Liebezeit bauen Flutlichtmasten auf dem Griebensensportplatz zusammen.

Eigentlich wollten wir hier längst fertig sein, sagte gestern Andreas Bergmann, Polier der Firma Barthel Sportanlagen aus dem sächsischen Großwig, auf dem Pößnecker Griebensensportplatz. Nun könnte es April oder gar Mai werden, bis der dann modernste Sportplatz im Saale-Orla-Kreis fertig ist.

Pößneck. Seit fast 19 Jahren baue er an solchen Anlagen mit. Doch ein so feuchtes Jahr wie dieses in Pößneck habe er noch nicht erlebt, ärgerte sich Bergmann.

"So viel Wasser haben wir noch nie gehabt", fand auch Uwe Zwingelberg, Liegenschaftsmanager im Landratsamt und Projektverantwortlicher für den Griebensensportplatz. "Aber erzwingen wollen wir nichts." Statt schnell-schnell soll die Anlage lieber gut gebaut werden, so seine Devise. Gut 80 Prozent der Arbeiten seien zurzeit erledigt, überschlägt Zwingelberg. Für den Rest brauchen die Sportanlagenbauer trockenes und mindestens 5 Grad warmes Wetter.

Gestern waren Bergmann und seine Leute erstmals seit dem Wintereinbruch wieder in Pößneck. Sie konnten kleinere Arbeiten an drei frisch gelieferten Flutlichtmasten erledigen. Wann sie wiederkommen werden, um beispielsweise die 400-Meter-Bahn, den Kunstrasenplatz und die Tribüne zu vollenden, wissen sie nicht.

So steht der Eröffnungstermin völlig in den Sternen. Vielleicht wird der Sportplatz mit einem Fußball-Knaller eingeweiht, vielleicht mit einem kreisweiten Leichtathletikfest, lauten grobe Überlegungen.

Offen ist auch, wer die Anlage künftig betreibt. Im Gespräch seien eine Trägergesellschaft von Stadt und Kreis sowie die Technischen Werke Pößneck, aber auch eine Firma aus Erfurt, so der Pößnecker Bürgermeister Michael Modde.

Marius Koity / 08.12.10 / OTZ